

focus

DIENSTAG, 27. DEZEMBER 2011

7



Der Doyen Johannes Heesters

Er war verehrt, wegen seiner Tätigkeit in Nazi-Deutschland aber auch verfeimt: Johannes Heesters ist an Weihnachten 108jährig gestorben. **seite 8**

Waschen und Kochen

Die italienische Umweltexpertin Lisa Casali nutzt ihren Geschirrspüler auch als Kochgerät – der Umwelt zuliebe. **seite 9**

Japan im Comic

Japanische Mangas sind auch bei uns populär. Neuerscheinungen zeigen drei Generationen japanischen Alltag. **zoom 14**



Die **Holzschlitten** werden in Sulgen mit der Biegetechnik in die Form gebracht.

Bild: Urs Oskar Keller

SAGE & SCHREIBE

Der Hintern als Schlüsselstelle

Was Autoschlüssel und ausgeklügelte Verriegelungssysteme nicht restlos geschafft haben, soll nun der eigene Hintern richten: Den Diebstahl des Autos verhindern nämlich. In Tokio arbeiten Forscher derzeit an einem intelligenten Fahrersitz, der anhand des Gesässabdrucks den rechtmässigen Besitzer eines Vehikels identifizieren und im positiven Fall die Zündung freigeben soll. Im Sitz verteilte Sensoren erfassen dabei die Gewichtsverteilung des Chauffeurs und erstellen daraus eine Art dreidimensionalen Finger- oder eben Födleabdruck. Die Forscher gehen derzeit von einer 98prozentigen Erkennungssicherheit aus. Die restlichen 2 Prozent gehen dann wohl auf das Konto Festtagsspeck. (Hn.)

LOB & PREIS

Soldaten-Frauen lassen aufhorchen

«Wherever You Are» heisst der Song, «Wo immer du auch bist» also etwa. Gesungen haben ihn britische Soldaten-Frauen. Es sei deutlich erkennbar, dass da nicht professionelle Sängerinnen zu hören seien, meldeten in nobler Zurückhaltung die Agenturen – und schoben das Unerwartete nach: Der Song hat in einem Weihnachtswettbewerb der BBC alle Konkurrenten hinter sich gelassen und ist zum Hit geworden. 556000mal wurde er verkauft. Der Erfolg basiere auf der Arbeit der Soldaten-Frauen und deren Rückhalt im Land, erklärte ein BBC-Moderator. Ein richtig weihnachtliches Fazit also: Aufmerksamkeit schaffen nicht nur Schmuddelkalender, sondern auch Musik. (Hn.)

Von der Esche zum Schlitten

Handwerk Seit 1930 werden in Sulgen **Holzschlitten** gebaut. 5500 Schlitten werden in der Thurgauer «Wagnerei und Biegerei Graf Holzwaren AG» pro Jahr in traditioneller Handwerksarbeit und mit einheimischen Eschenholz gefertigt. **Urs Oskar Keller**

«Im Winter baute unser Vater immer einige Davoser Schlitten und wir durften in den Dreissigerjahren damit neben der Werkstatt auf der Kirchstrasse Probe fahren», erzählt der 85jährige Ernst Graf-Ramp vor seiner grossen Wagnerei in Sulgen, die er 2002 an Erwin Dreier verkauft hat. Im überdachten offenen Schopf lagern rund 150 Kubikmeter Eschenholz. «Das deckt unseren Jahresbedarf», sagt Eigentümer Erwin Dreier während der Besichtigung. Zum Dampfbiegen und Verformen verwendet Graf Qualitätsholz einheimischer Laubbäume. Dreier: «Zu 95 Prozent verwenden wir Hölzer aus FSC-zertifizierten Wäldern. Damit können wir von der Waldstrasse bis zum fertigen Produkt, das unseren Betrieb verlässt, für die konstante Qualität garantieren.» Das Holz kauft Dreier direkt bei Forstkooperationen, auf der

Gant oder auch von Sägereien im Thurgau.

Die Firma Graf lässt aus den Baumstämmen 30 bis 62 Millimeter dicke Bretter sägen. Eschenholz sei für den Schlittenbau ideal, weil es zäh, langlebig und maschinell gut verarbeitet werden könne und auch nur unwesentlich teurer als Buche sei, erklärt Dreier. Es wird das ganze Eschenholz, also Kern- wie Splintholz verarbeitet, da dies auf die Qualität keinen Einfluss habe. «Wir lagern es nur ein Jahr. Dann hat das Holz noch genau die richtige Feuchtigkeit von etwa 25 Prozent, die es beim Dampfbiegen haben muss.»

Das Holz in die Form biegen...

Das Dampfbiegen ist eine traditionelle Technik, welche schon die alten Griechen kannten. In seiner 1819 gegründeten Werkstatt im deutschen Boppard am Rhein experimentierte Tischler Michael Thonet mit neuartigen Holzbiegetechniken. Der grosse Durchbruch zur industriellen Fertigung gelang Michael Thonet 1859 mit dem Stuhl Nr. 14, dem später sogenannten «Wiener Kaffeehaus-Stuhl», bei dem die neuartige Technik des Biegens von massivem Buchenholz zum Einsatz kam.

Das Holz in die richtige Form biegen ist eine Kunst. Die Pièces de Résistance bei Graf sind, neben einem holzgefeuerten Dampfperzeuger mit vier Rohren, die ver-

schiedenen Biegemaschinen. Die Dampferzeugung wie auch das Heizen der gesamten Wagnerei und eines Nachbarhauses wird durch eine Schnitzelheizung mit eigenem Restholz gewährleistet.

Wasserdampf und Handwerk

Viel Wasserdampf und sorgfältige Handwerkskunst ist für die Biegetätigkeit wichtig. Die Kufen aus massivem Eschenkantholz werden im Dampfbiegeverfahren gebogen. Die auf die exakte Länge von 1500 x 75 x 62 Millimeter zugeschnittenen Holzblöcke für die Läufe werden eine Stunde bei über hundert Grad Celsius in eines der Rohre gelegt und stark gedämpft. Anschliessend werden die heissen Hölzer mit massgefertigten Formen (Spannbleche) von Wagnerlehrling Gerard Foullon – mit Handschuhen bewehrt –

möglichst rasch gebogen und in die gewünschte Form gebracht.

Die Holzteile werden vorher gut festgemacht, damit sie sich nicht strecken können und somit gut gestaut werden. «Der kleinste mögliche Innenradius ist etwa viermal die Dicke des Materials. Der Davoser Schlitten hat einen Biegeradius von circa 20 Zentimeter», sagt Dreier.

Trocknen, bohren, schneiden...

Anschliessend beginnt der langsame und schonende Trocknungsprozess. In zwei vollautomatischen Trocknungsanlagen, die an der Schnitzelheizung angeschlossen sind, werden sämtliche gebogenen Holzteile getrocknet. Immer wieder werden die Stücke leicht eingesprüht. «Es darf nicht zu schnell gehen. So können sie langsam von innen nach aussen

trocknen und erreichen am Ende eine Holzfeuchtigkeit von unter zwölf Prozent, was für ein Sportgerät gut ist», bestätigt Dreier.

Erst am Schluss werden die Holzläufe, die ein Paar bilden, mit einer CNC-gesteuerten Schwingmeisselmaschine, die gleichzeitig zwei Zapfenlöcher in einen Lauf bohren kann, aufgeschnitten. Die Blöcke werden der Länge nach halbiert und weiterverarbeitet. Danach werden die Flächen gehobelt und die Kanten gefräst.

«Swiss made»

Im Montageraum werden die etwa zwanzig Einzelteile – Beine, Holzläufe, Tragjoche, Sitzleisten, Stahlkufen, Streben und Bügel – eines Davoser Schlittens zusammengefügt und die einzelnen Komponenten verleimt und mit verzinkten Schrauben befestigt. Das Logo wird mittels Brennstempel draufgedrückt. Zudem haben die Graf-Schlitten neben dem Namen noch die Armbrust mit dem «Swiss made» eingebrannt.

Die Eisenkufen liefert die Schlosserei und Wagnerei Schneggenburger GmbH in Sommeri. Die Eisen für die klassischen Schlitten sind drei Millimeter dick und zwanzig Millimeter breit. Die Sitzfläche (Bespannung) für die Swiss Racer, Flizzer und Sportroler ist aus feuchtigkeitsunempfindlichem Nylon aufgeflochten. Dieses Material stellt ein Unter-

Appenzeller Hornschlitten

Im Jahr 1933 erwarb Sepp Meiers Grossvater, Josef Rempfer, die Wagnerei Fässler in Appenzel. Sepp Meier-Fässler konnte die Wagnerei 1992 übernehmen. Er stellt noch immer traditionelle und bis 2,1 Meter lange Eschenholz-Hornschlitten mit Zapfenlöchern her. Für die Herstellung benötigt Sepp Meier mindestens einen Tag. Die Läufe macht der Appenzeller Wagner aus Ahorn, das Horn ist aus Esche. «Dafür kaufe ich

krummes Holz», sagt Meier. Der Schlittenlauf und das Horn werden überplattet und so zusammengefügt. Es kommt also nicht die Biegetechnik wie in Sulgen zur Anwendung. Meiers Schlitten kosten zwischen 680 bis 1000 Franken. Hornschlitten waren ursprünglich ein Arbeitsgerät von Bergbauern zum Transportieren von Heu und Holz und werden fast nur noch für Rennen verwendet. (uok)



Bild: uok

Schlittenbauer Erwin Dreier.



ZITAT

Film ist ein Medium, das Grenzen überwindet. Das ist heute, wo viele den Multikulturalismus für gescheitert erklären, nötiger denn je.

Marjane Satrapi
Comiczeichnerin und Filmemacherin (siehe Seite 9)



Lesen Sie weiter auf Seite 8

Tod eines Grafen

Gemischte Gefühle in den Niederlanden

Die Niederländer haben die Nachricht vom Tod ihres Landsmanns Johannes Heesters mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Einerseits wurde der Schauspieler als grosser Künstler gewürdigt, doch zugleich spielte sein umstrittenes Verhalten während der Nazizeit in niederländischen Kommentaren eine Rolle. «Heesters: verehrt und angespuckt», titelte die niederländische Nachrichtenagentur ANP.

In Medienberichten wurde auf den Besuch des auch bei Nazigrössen beliebten Operettenstars im Konzentrationslager Dachau im Jahr 1941 verwiesen. Der Künstler habe wohl «keine blasse Ahnung» gehabt, wie problematisch seine Auftritte in Deutschland in der Zeit des Zweiten Weltkriegs in seiner Heimat gesehen wurden, hiess es beim Niederländischen Institut für Kriegsdokumentation (NIOD). «Auch nach seinem Tod kann man das nicht anders als dumm nennen», sagte NIOD-Sprecher David Barnouw.

«Es gibt wenige Niederländer, die international gesehen so viel Wertschätzung für ihr Werk erfahren haben», betonte dagegen Pieter Erkelens, früherer Direktor des Theaters «De Flint» in Heesters Heimatstadt Amersfoort. «Wir müssen als Niederländer stolz sein auf so ein Top Talent», sagte Erkelens. Die Kompro-misse, die Heesters in der Nazizeit eingegangen sei, «um weiterhin in Deutschland auftreten zu können, sind sehr begreiflich». Der Kabarettist Theo Nijland dagegen nannte den Verstorbenen eine «unmoralische Figur»: «Er hatte nur seine eigene Karriere im Sinn.» (sda)

Johannes Heesters galt als ältester aktiver Sänger, der leichtlebige **Graf Danilo** aus der «Lustigen Witwe» war sein Paraderolle. Jetzt ist Heesters 108jährig gestorben.

Wilfried Mommert, dpa

Jopie ist nicht mehr – und lebt doch in Millionen Herzen weiter. Johannes Heesters war schon zu Lebzeiten eine Legende im Reich der Operette und zuletzt der älteste aktive Schauspieler und Sänger auf der Welt. Mit seinem Tod endet eine Jahrhundert-Ära der leichten Muse im deutschsprachigen Raum. «Jopies» Markenzeichen waren Frack, Zylinder und über-langer weisser Seidenschal. Jetzt bleibt der Platz des Grafen Danilo Danilowitsch im «Maxim» leer. Heesters, dessen Paraderolle der leichtlebige Gigolo aus Franz Lehárs Operette «Die lustige Witwe» war, starb am Heiligabend im Klinikum Starnberg im Alter von 108 Jahren an den Folgen eines schweren Schlaganfalls.

Weiterspielen und jung bleiben

Mit seinem Namen verbunden sind Evergreens wie «Man müsste Klavier spielen können» oder «Ich möchte jede Nacht von Ihnen träumen», vor allem aber «Heut geh' ich ins Maxim», da bin ich so intim». Mit Charme und dem «gewissen Etwas» in der Stimme bezauberte Heesters seine Fans und wurde zum umschwärmten Publikums- und Bühnensieger. Heesters stand fast bis zuletzt im Rampenlicht. Noch zum 107. Geburtstag sang er mit erstaunlich kräftiger Stimme wieder die Lieder seines Lebens wie «Ich knüpfte manche zarte Bande». «Warum soll ich nicht



Charmeur und Grandseigneur: Johannes Heesters (1903–2011) im Musical «Gigi».

weitspielen? Soll ich zu Hause sitzen und warten, bis man mich holt? Ich denke nicht daran, ich bleib lieber jung!», sagte der Charmeur und Grandseigneur.

Durchbruch in Berlin

Noch 2002 ging er mit seiner Frau Simone Rethel-Heesters, mit der er am Starnberger See lebte, auf Tournee. Kurz vor seinem 108. Geburtstag im Dezember erlitt der Sänger einen Schwächeanfall und musste im Spital betreut werden.

Der Kaufmannssohn wurde am 5. Dezember 1903 im niederländischen Amersfoort als Johan Marius Nicolaas Heesters geboren. Nach ersten Auftritten in den

grossen Städten seines Heimatlandes wechselte Heesters ins Operettenfach und trat 1934 erstmals an der Volksoper in Wien auf. Seine steile Karriere startete 1935 in Berlin.

Späte Rückkehr

Ein Millionenpublikum erklärte ihn zu seinem Liebling, nicht zuletzt wegen seiner zahlreichen Filme wie «Gasparone», «Hallo Janine» und nach dem Krieg «Hochzeitsnacht im Paradies», «Die Csardasfürstin», «Im weissen Rössl», «Viktor und Viktoria» sowie «Bühne frei für Marika».

Auch im Fernsehen war Heesters seit 1956 viel zu sehen – von

«Meine Schwester und ich» bis zur Serie «Zwei Münchner in Hamburg». Unvergessen ist der Zweikampf der alternden Komödianten Heesters und Carl-Heinz Schroth in der TV-Aufführung von Neil Simons Bühnenstück «Sonny Boys».

Einen Herzenswunsch konnte sich Heesters noch am Lebensende erfüllen, als er am 16. Februar 2008 seinen ersten Auftritt nach fast einem halben Jahrhundert in seiner Geburtsstadt Amersfoort hatte. Wegen seiner Karriere in Nazideutschland war Heesters von den niederländischen Bühnen jahrzehntelang boykottiert worden.

schliessend zum Trocken aufgehängt. Bis zu hundert Schlitten hängen während zwölf Stunden im Raum. Der Lack schützt das Holz vor äusseren Einflüssen wie Schnee und Feuchtigkeit. Vor vier Jahren stellte Erwin Dreier auf Wasserlacke um. Aufgrund mangelnder Dauerhaftigkeit von wasserlackierten Oberflächen, musste er aber wieder auf lösungsmittelhaltige Ölsiegel mit Leinölanteil zurückgreifen.

Die Produktgarantie beträgt in der Schweiz ein Jahr, im Ausland zwei. «Eigentlich bieten wir eine lebenslange Garantie an. Die klassischen und unverwüstlichen Schlitten halten wohl zu lange. Bei den modernen Sportrodel gibt es auch mal Reparaturen», sagt Dreier. Belastungs- oder Sicherheitstests müssten für Schlitten nicht gemacht werden, da sie offiziell als Sportartikel gelten. Das sei auch bei den Ski so.

Verdrängen die bunten und billigen Kunststoff-Bobs für Kinder in Zukunft die Holzschlitten? «Nein, der Holzschlitten ist nicht in Gefahr. Wenn man auf gut präparierten Schlittenbahnen fährt,

eignet sich nur ein richtiger Holzschlitten. Eine ernste Bedrohung ist heute eher der Klimawandel, das heisst schneearme Winter», sagt Dreier.

Früher belieferte Graf auch Coop Bau und Hobby mit einer eigenen Marke. Doch das Thurgauer Unternehmen wurde von der Einzelhandelsgruppe herausgeworfen, als ein billigerer Anbieter aus Österreich gefunden wurde, berichtet Dreier. Konkurrenz gibt auch durch die Firma Marquart Innenausbau aus Romans-



Hängende Schlitten zur Trocknung.

horn, die exklusiv Holzschlitten für die Migros produziert. Rund 6000 Stück pro Jahr. Bei Aldi Schweiz gibt's Billig-Davoser-Schlitten für 39.90 Franken.

Keine geschützte Marke

Davoser oder Grindelwaldner sind im letzten Jahrhundert aus leichten norwegischen Schlitten entstanden, die damals in der Schweiz auftauchten und dann von hiesigen Wagnern und Schreibern weiterentwickelt wurden. Die Bezeichnung Davoser Schlitten bezieht sich auf die Bauart. Es ist keine geschützte Marke und diese Schlitten werden in vielen Ländern produziert. «Leider oft in sehr unterschiedlicher Qualität», kritisiert Erwin Dreier. «Unsere Davoser Schlitten sind ohne Kompromisse in der traditionellen und überlieferten Weise hergestellt. Swiss made aus Schweizer Esche – wir sind stolz darauf.»

Die Hauptproduktionszeit der Schlitten ist von Februar bis zu den Sommerferien. Ab August wird lackiert. Im Herbst werden die Schlitten an die Verkäufer geliefert.

DVD



Hallers grösster Fall

Aus diesem Holz müssen amerikanische Strafverteidiger geschnitten sein. Das denkt man sich, wenn man den Anwalt Mickey Haller (Matthew McConaughey) bei der Arbeit beobachtet. An seiner Oberfläche von Intelligenz und Abgeklärtheit perlt jeder Angriff ab. Mickey Haller hat mindestens so viele Freunde wie Feinde. Seine Souveränität wird auf eine harte Probe gestellt, als er realisiert, dass ihn der wegen Vergewaltigung und Mord angeklagte Playboy Louis Roulet (Ryan Phillippe) in eine Falle gelockt hat. Er soll Roulet verteidigen, aber beginnt ihn stattdessen zu jagen. Ein spannender, intelligent gemachter Thriller.

The Lincoln Lawyer, D: Matthew McConaughey, Marisa Tomey, Ryan Phillippe, R: Brad Furman, Ascot Elite 2011, Fr. 27.90.



Der Kampf zurück

Diese unglaubliche Geschichte soll auf wahren Tatsachen beruhen: Im Jahr 1940 bricht eine Gruppe Gefangener (u.a. Colin Farrell, Ed Harris, Jim Sturgess) aus einem Gulag in Sibirien aus. Die Überlebenschancen sind minimal, denn jetzt wartet eine Tausende Kilometer lange Reise zu Fuss auf sie – mitten im eiskalten russischen Winter. Der Fussmarsch führt durch Eis- und Sandwüsten. Die Männer, zu der sich eine Frau gesellt, mobilisieren ihren letzten Lebenswillen.

The Way Back, D: Colin Farrell, Ed Harris, Jim Sturgess, R: Peter Weir, Ascot Elite 2011, Fr. 19.90.



Zerrissene Welt

Kultregisseur Terence Malick führt in seinem bildgewaltigen Film «The Tree of Life» in eine fremde, in sich zerrissene Welt ein. Im Südwesten der USA in den 1960er-Jahre: Jack erlebt seinen Vater (Brad Pitt) als hochreligiösen Menschen und überstrengen Erzieher. Er fühlt sich eher zu seiner Mutter (Jessica Chastain) hingezogen, die sich dem Einfluss ihres dominanten Ehemanns ebenfalls zu entziehen versucht. The Tree of Life, D: Brad Pitt, Sean Penn, Jessica Chastain, R: Terrence Malick, Concorde Home Entertainment 2011, Fr. 20.80.

Philippe Reichen

Emil drängt es wieder ins Kino

Der Kabarettist Emil Steinberger und seine Frau Niccel arbeiten an einem Drehbuch für einen Spielfilm. «Wenn alles gut läuft», wie Steinberger sagt, finden die Dreharbeiten im kommenden Jahr statt. 2013 soll der Film dann in die Kinos kommen.

Er habe bereits einen Produzenten, erklärte Steinberger gegenüber der «Sonntags-Zeitung». Das Drehbuch müsse da und dort noch umgeschrieben werden. Der Kabarettist ist von dem Projekt aber schon jetzt überzeugt: «Es kann doch Sachen geben, die man nicht 15mal überarbeiten muss, damit sie gut werden? Gopfertli!»

Einen Dokfilm über sich will Steinberger, der im Januar 79 Jahre alt wird, einstweilen nicht im Kino sehen: «Das ist immer dasselbe: Interviews mit Freunden. Langweilig! Wenn man einen Dokumentarfilm über mich macht, muss man im Kino lachen können.» (sda)

Von der Esche zum Schlitten

Fortsetzung von Seite 7

nehmen in Tschechien her. Für die Endmontage benötigt man etwa zehn Minuten.

Die Graf Holzwaren AG hat sechs verschiedene Schlitten und Sportrodel im Sortiment. Die Preise variieren von 189 Franken für einen Kinderrodel, 234 für einen Davoser Schlitten (100 cm) und bis 579 Franken für den schnellen Sport-Doppelrodel der Z-series. Zudem bietet die Wagnerei auch Zubehör an: Vom Schlittensitz für Kinder bis Rodelsohlen und Schlitten nach Mass.

Der schützende Lack

Am Ende der Fertigung wird jedes Teil nochmals auf Fehler kontrolliert. Die fertig montierten Davoser und Grindelwaldner Schlitten werden in der Lackiererei vollständig in zwei grosse Badewannen mit einem lösungsmittelhaltigen Lack getaucht und an-

Anzeige

Altgold verkaufen? Ja, aber richtig!

Fachmännische Beurteilung nach Tageskurs = optimaler Ertrag für Sie!

Gut & Co. seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Aktionswoche
vom 27. bis 31. Dezember

Marktgasse 7, 9004 St.Gallen, Tel. 071 222 2

Preisbeispiel bei Tageskurs CHF 49'000.-/kg:

999 Feingold	CHF 41.65/gr	Barauszahlung
999 Feingold	CHF 49.00/gr	als Gutschrift
750 Altgold	CHF 31.25/gr	Barauszahlung
750 Altgold	CHF 36.75/gr	als Gutschrift
585 Altgold	CHF 24.35/gr	Barauszahlung
585 Altgold	CHF 28.65/gr	als Gutschrift